

Zieghütten: alternativer Abstieg

Ergänzung zur Anleitung <http://www.familiesteiner.de/wandern/zieghuetten/zieghuetten.pdf>

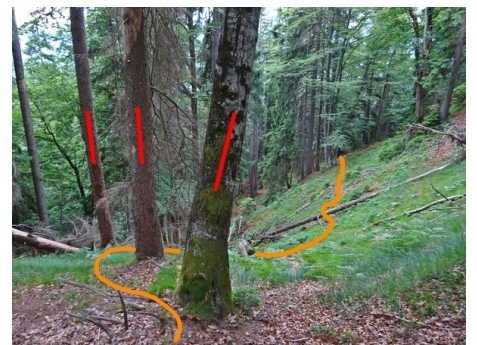
Beschrieben wird der alternative Rückweg, wenn man nicht den historischen Abstieg direkt zum Wasserfall nehmen will, weil z.B. Regen oder Dunkelheit droht. Diese Beschreibung setzt im Haupt-PDF auf Seite 8 nach dem 7. Bild ein:



Links zum Vergleich dieses 7. Bild aus dem Haupt-PDF, allerdings mit vertauschten Farben. Da es besser zu erkennen ist, verwende ich ab jetzt auch orange statt gelbe Linien für den alternativen Abstieg. Man wendet direkt am „Dinosaurier-Ei“ bzw. Wurzelstock der umgestürzten Bäume. Von dort aus geht es schräg hinab...



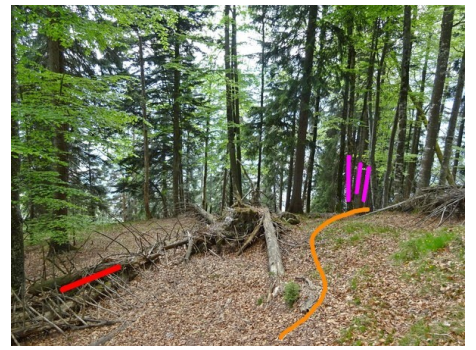
...bis vor zum Rand und dort hinunter. Nach wenigen Metern (mittleres Bild) erkennt man unten eine kleine Rinne, die von rechts oben herunterkommt. Man durchquert sie und muss auf der anderen Seite die richtige Spur im Laub finden. Falls es mehrere gibt: nur eine wird nach wenigen Metern deutlicher statt schwächer.



Die richtige Spur kommt hier hinauf und verschwindet sofort. Ab jetzt findet man ab und zu Baumverletzungen oder Farbmarkierungen. Im rechten Bild ist wieder ein Pfad durch den Hang zu erkennen, aber Vorsicht, es ist ziemlich rutschig.



Der letzte Teil hinab auf den Absatz ist enorm rutschig. Dort wendet man, dann taucht wieder eine erkennbare Spur auf.



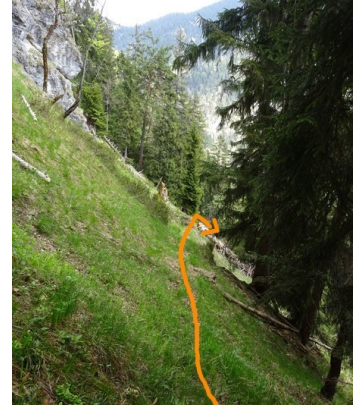
Sobald man die Gasse im rechten Bild erkennt **Vorsicht**: hinter ihr landet man an der Kante.



Der Pfad ist im Sommer unter den Farnen fast nicht zu sehen, er führt dicht (aber ausreichend sicher) am Rand entlang, nicht nach links abweichen (mittleres Bild). Nach wenigen Metern landet man im Hang im rechten Bild, dort ist der Pfad mit den Farnen schwer zu sehen, darum hier der Verlauf. Hier und im zweiten Hang **aufpassen**, denn die Linkskurven liegen sehr dicht an der Abbruchkante. Wem das zu heikel ist, der kürzt einfach die Kurven etwas ab.



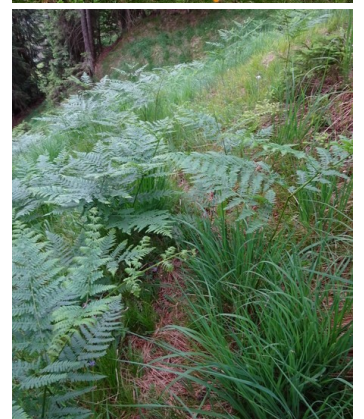
Im zweiten Hang geht's sehr weit nach rechts raus und dann unten nach einer kleinen S-Kurve direkt oberhalb eines Laubbaums vorbei ins mittlere Bild. Die Spur wird sehr unklar und führt über dem toten Baum vorbei ins rechte Bild. Unterhalb der Felsen vor bis...



rechte Bild. Unterhalb der Felsen vor bis...



...man auf eingewachsenes Bruchholz im linken Bild stößt. Wie eingezeichnet in kleinen Kurven rechts hinter, es gibt eine undeutliche Spur. Unten nach rechts muss man dann den Blick im mittleren Bild haben. Im Sommer ist der Pfad möglicherweise schwer erkennbar, aber wenn man unter die Farnen schaut, erkennt man eine eindeutige Spur.





Es wendet wieder nach links, dann verschwindet die Spur am Beginn des Laubwalds im linken Bild. Einfach schräg hinunter, und dort, wo man im mittleren Bild den laubigen Boden verlässt, wieder nach rechts zurück. Dort ist die Spur wieder gut sichtbar. Sie führt in den nächsten Hang im rechten Bild, löst sich dann aber plötzlich auf. Genau da muss man wenden...



...und über den liegenden Baum zurück bis zum großen Laubbaum. Dort eine undeutliche Serpentine, dann taucht der Pfad wieder auf und führt zu den querliegenden Stämmen. Hindurch, dann wendet der Pfad nach wenigen Metern und trifft weiter unten erneut auf diese Stämme.

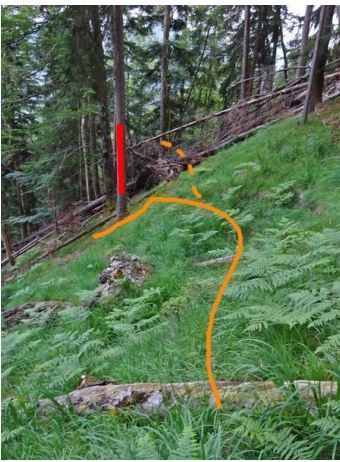
Vor ihnen ein paar Meter absteigen, so kürzt man eine Serpentine ab und landet unten auf der deutlichen Spur. Nach der Kurve hinten im Bild erreicht man nach wenigen Metern einen nassen „Matschfleck“ auf dem Pfad. Dort hinunterschauen:



Blick vom Matschfleck hinunter. Der Verlauf mit der S-Kurve am rechten Bildrand ist undeutlich und man könnte versehentlich weiter links runtersteigen. Danach ist es klar und geht durch einen Grashang hinab ins mittlere Bild. Man folgt der breiten Senke nach rechts hinunter ins rechte Bild, dort ist die Spur im Sommer wieder weg, aber hinten unter den Bäumen erkennt man den Pfad sehr deutlich. Es geht jetzt immer in einer langen Linie den Hang entlang und gibt keine Serpentine, außer...



...hier im linken Bild, das bald nach dem vorigen folgt. Im Sommer undeutlich, darum ist der Verlauf eingezeichnet. Am Ende der orangen Linie steht man im mittleren Bild, und da ist die Spur tatsächlich weg. Man steigt etwas mühsam vom Podest hinunter durch die kleine Bachrinne, und hinten an den Bäumen ist der Pfad wieder da. Direkt danach im rechten Bild aufpassen, denn mit ganz hohem Gras ist der Pfad hier versteckt und man will intuitiv die Bachrinne hinunter nehmen.



Einmal noch liegen Bäume im Weg, der Pfad löst sich vorher im Hang fast ganz auf. Unmittelbar vor den Bäumen hinabsteigen, dort findet sich ein Spuransatz im rechten Bild.



Das Überqueren ist ziemlich schwierig, da die Stämme recht hoch schweben. Wer es weiter unten versuchen will, sollte sich vorher von hier aus merken, wo er auf der anderen Seite hin will, um den Pfad wieder zu finden. Danach landet man nach kurzer Zeit im rechten Bild und hat nun die Wahl. Der Fahrweg ist anfangs noch ein Waldweg, dort bei Verzweigungen im

Zweifel rechts halten, aber nie rechts hinauf, es geht immer hinunter. Dann lange dem Schotterweg folgen, bis er T-förmig auf den nächsten Fahrweg stößt. Entweder kurz links hinunter und die Gleise „wild“ überqueren, um auf der anderen Seite auf den Fuß-/Radweg entlang der Straße zu gelangen. Dort nach rechts zum Parkplatz. Oder dem Fahrweg nach rechts folgen (es geht einmal ein bisschen hinauf), bis man nach einer Schranke am Bahnübergang landet, den man vom Hinweg kennt. So oder so sind es ab hier gut 2.5 km langweilige Wald- und Fahrwege. Zum Wasserfall geht's dafür nochmal 110 hm hinauf.



Wenn man zurück zum Wasserfall geht, wird's nach kurzer Zeit im linken Bild unklar. Der Linie wie eingemalt folgen und kurz nach Verlassen des Bilds wieder scharf nach links wenden, nicht der Spur geradeaus in den Hang folgen. Erreicht man einen offenen Grashang, **Vorsicht:** hier war es mit Totgras auf dem Pfad sehr rutschig, der Hang wird zum Ende immer steiler, und direkt hinter ihm bricht es plötzlich neben dem Pfad senkrecht ab. Gleich dahinter kommt die Felsstelle mit viel Bruchholz im mittleren Bild. Es gibt zwei S-Kurven, dann ist man oben und landet bald im rechten Bild. Jetzt wird der Pfad plötzlich undeutlich, es geht waagrecht weiter, man erreicht...



...diese Mini-Bachrinne, links bildet sich ein flaches Plateau heraus (roter Kreis). Waagrecht bzw. minimal hinauf ins rechte Bild, hier ist je nach Jahreszeit keinerlei Spur erkennbar. Hinten befindet sich der alte Stolleneingang und ab dort taucht der Pfad wieder eindeutig auf. Gut 200 Meter weiter landet man wieder im Haupt-PDF auf Seite 12 im 2. Bild („Stollen/WF“).

